

hörig zu verholzen, um sie geschickt zu machen, den Binderbalken ohne weiteres zu tragen.

Da die doppelten Hängesäulen an den Stellen, wo die Hängeeisen sich befinden, und außerdem noch in der Nähe des Punktes, wo die Streben und Spannriegel durchgehen, gut verholzt werden, so wird das oben angeführte Verzählen beider Theile in den meisten Fällen als unnöthig weggelassen.

Hängeschaufel. Eine an einem Gerüste in Tauen hängende Wurfschaufel (s. d. A.).

Hängeschloß für Vorhänge- oder Vorlegeschloß (s. d. A.).

Hängewand. Eine Wand, die sich in einer oberen Etage an einer Stelle befindet, wo in der untern keine ist, und in welcher sich daher ein Hängewerk (s. d. A.) befinden muß, um sie zu tragen und zu verhüten, daß sie den Balken, auf welchem sie steht, belaste.

Aus diesem Grunde wird man auch wohl daran thun, sie so leicht als möglich zu machen. Es ist daher besser, sie nur von beiden Seiten mit Brettern zu verschalen, als sie mit Steinen auszumauern.

Die Construction einer Hängewand gleicht vollständig dem Binder eines Hängewerks. Sie besteht demnach aus dem Balken, der an zwei oder mehr Punkten Hängesäulen über sich hat, die mit ihm mittelst Hängeeisen verbunden sind, und da sie Stiele einer Wand abgeben sollen, bis zur Decke des Raumes reichen, in welchem dieselbe angebracht wird. Diese Hängesäulen werden, gleich denen in einem wirklichen Hängewerke, mit Streben und Spannriegeln verbunden, und außerdem noch so viele Stiele und Riegel eingezogen, als das Verschalen der Wand erfordert.

Damit die in solchen Wänden anzubringenden Thüren durch die schräge Stellung der Streben nicht behindert werden, muß man sie immer nach der Mitte und zwar zwischen die Hängesäulen verlegen.

Nach der hier gegebenen Erklärung ist also eine Hängewand mit einer gesprengten (s. d. A.) vollkommen übereinstimmend.

Oft werden aber auch Hängewände angebracht, um in ihnen die Hängewerke zu verbergen, und für diesen Fall paßt alsdann besonders der Name dieses Artikels. Denkt man sich nämlich einen Saal, der so tief ist, daß die ihn deckenden Balken sich nicht ohne künstliche Vorrichtung tragen können, so ist es nicht möglich, in der darüber lie-

genden Etage gleichfalls einen Saal anzubringen, weil in diesem die Hölzer des Hängewerks sichtbar blieben. Man theilt daher den Raum des Saales der zuletzt gedachten Etage durch Hängewände in mehrere Piegen, und bringt in diese die Hölzer des Hängewerks. Bei dieser Vorrichtung wird es dann noch möglich, die zwischen die Wände treffenden Balken durch sie zu tragen, falls es nur erlaubt ist, in dem Saale die Träger oder Unterzüge sichtbar werden zu lassen.

Hängewerk. Jede Vorrichtung, durch welche Balken auf eine bedeutendere Länge, als dieses ihrer Natur nach, ohne Unterstützung von unten, möglich wäre, getragen werden. Diese künstliche Unterstützung unterscheidet sich von der natürlichen dadurch, daß sie nicht unmittelbar, wie z. B. eine Wand, ein untergesetzter Stiel u. s. w., wirken, sondern die abgefangene Last erst mittelbar durch sie auf einen festen Unterstützungspunkt reducirt wird.

Je nach seiner Stärke und nach seiner Belastung verlangt nämlich ein Balken, der tragen und getragen werden soll, wenn er sich über einem freien Raum befindet, und also nicht auf Mauern trifft, die seine Lage sichern, alle 12 bis 15 Fuß einen künstlichen Unterstützungspunkt. Hat daher z. B. ein Gebäude eine Tiefe von 36 Fuß, oder wenig darüber, und liegt der Balken mit seinen beiden Enden auf Mauern, so wird in den meisten Fällen ein künstlicher Unterstützungspunkt schon genügen; von 36 bis 45' werden zwei solcher Punkte, von 45 bis 60' drei u. s. w. erforderlich sein. Diese künstliche Unterstützung, welche das Hängewerk bewirken soll, wird indeß nicht nur auf die Länge des Balkens, sondern auch zu seinen Seiten benutzt, so daß man durch ein über oder unter ihn gelegtes Holz die dem künstlich getragenen zunächst liegenden Balken mittragen läßt. Es wird daher bei Anordnung eines Hängewerks nur nöthig, den vierten oder fünften Balken mit künstlicher Unterstützung zu versehen, und diese auf die dazwischen liegenden drei bis vier Balken mit einwirken zu lassen.

Bei einem Hängewerke nun werden die künstlichen Unterstützungs- oder Aufhängungspunkte dadurch hervorgebracht, daß an dem nöthigen Orte lothrechte Hölzer, die Hängesäulen mittelst der Hängeeisen (s. d. A.) an die Balken befestiget und durch die Strebesäulen oder Streben getragen werden. Dies geschieht nämlich dadurch, daß die Streben in schräger Richtung, von dem oberen Ende der Hängesäule ausgehend, nach dem festen Auflager des Balkens gezogen sind.